

„Helau!“ jetzt hört Mal alle her,  
die Predigt heut, die reimt sich sehr!  
Ich merke schon, es wird jetzt Ruh'  
und ihr hört alle richtig zu:

Doch halt, wie fängt man eine Predigt an?  
Mit frommen Worten, ganz voran?  
Heut' mal anders, seid bereit,  
es ist ja noch die Faschingszeit!

Wie Bischof Franz will ich's probieren,  
drei schlaue Punkte eruieren:

### **Ein Erstes:**

Wenn jemand mit was Neuem kommt,  
dann hören wir ganz sicher prompt:  
Wie neulich im Gemeinderat,  
(es gehört schon fast zur guten Art)  
wenn einer sagt, wie 's anderswo.  
ertönt so gleich:  
„Das war doch aber hier schon immer so!“

Ja, früher, da sind die Leute mit der Kutsche  
gefahren,  
und da gab es noch auch Zinsen für das  
Sparen,  
und trotzdem können wir nicht alles  
bewahren,  
es ändert sich eben mit den Jahren.

In der ersten Lesung bei Jesus Sirach  
(ein Text der alles andere ist als flach):  
*„Im Sieb bleibt, wenn man es schüttelt, der  
Abfall zurück; so entdeckt man den Unrat  
eines Menschen in seinem Denken.“*

Oder gesagt in anderen Worten:  
Es ist nicht gut, alles zu horten.  
Manchmal ist's gut, die Dinge zu sieben,  
um zu erkennen, was wir wirklich lieben.

Was übrig bleibt ist vielleicht dann ein  
Wunder?  
Das wirklich Gute oder nur alter Plunder?

Auch Jesus hatte mit dem „war schon  
immer so“ wenig am Hut.  
Wenn's um Entscheidendes ging bewies er  
Mut.  
Die Pharisäer wollten, dass er sich an jede  
Regel hält,  
aber er zeigte: Wahrer Glaube ist eine  
andere Welt:  
Kein starres Regelwerk, kein sturer Plan,  
der Glaube ist, was wachsen kann.

---

Zurück zu der Sitzung vom Gemeinderat,  
da wartet schon der nächste Kandidat,  
wenn der Kollege „Schon-Immer-So“  
ein bisschen geschlagen nach hinten floh.  
**Der nächste Punkt, ein Zweites.**  
da ruft nämlich jemand ganz Gescheites:

„apropos,  
das war hier aber noch nie so!“

Genauso schlimm wie „Immer-So“  
ist sein Bruder: „Noch-Nie-So“

Was hätte Jesus da gesagt?  
Hat sich das mal wer gefragt?

– „Blinde heilen?  
Nee, das gab's noch nie!“  
Und trotzdem steht's in seiner Biografie.

– „Fünf Brote für 5000 Leute?  
Hat noch nie gereicht, gibt nur Krawalle!“  
Und trotzdem war's genug für alle.

– „Den Tod besiegen?  
Gab's noch nie, das geht doch nicht!“  
Und trotzdem ist er unser Licht.

Gut, dass Jesus anders dachte,  
und uns so zusammenbrachte!

Die zweite Lesung; Paulus schrieb im  
Korintherbrief  
(wie typisch für ihn, inhaltlich tief):  
*„Das Vergängliche muss sich mit  
Unvergänglichkeit bekleiden.“*  
Wir müssten uns nur für Christus  
entscheiden.

Klingt fast wie 'ne Werbung für Faltencreme.  
Aber das ist hier nicht unser Problem.

Was Paulus da sagt, ganz ohne Scheu:  
Gott macht alles neu!

Also lasst euch nicht scheuen,  
habt Mut zu Neuem!

Die Kirche darf sich verändern,  
planen mit neuen Kalendern.

Jesus war selber, hundert Pro,  
auch nicht der Typ „War-Noch-Nie-So“

---

Wieder zurück beim Gemeinderat,  
kommen wir nun vielleicht endlich zur Tat  
„Schon-Immer-So“ und „Noch-Nie-So“ sind  
endlich still,  
da ruf ein Letzter ziemlich schrill.

Schnellen Schrittes,  
**folgt also jetzt noch ein Drittes:**  
„Da könnte ja jeder kommen!“

Jeder von uns hat ein andres Talent  
spricht mit 'nem bisschen andren Akzent.  
Jesus spricht zu uns im Evangelium,  
in 'nem Gleichnis bisschen drumherum:  
*„Wovon das Herz überfließt,  
davon spricht sein Mund.“*

Gehen wir also dem nun auf den Grund:  
Es kann nur die Liebe sein,  
die alles andere ist als klein,  
die findet in jeden von uns hinein.

Stellen wir uns nur vor, Jesus hätte damals  
Leute verjagt  
und offen zu den Menschen gesagt:

– „Zöllner?  
Nein, die wollen mit mir geh'n?  
Hm, die lass ich lieber steh'n!“

– „Fischer?  
Also bitte, ich brauch nen studierten Mann,  
der auf Fragen Antwort geben kann!“

– „Frauen?  
Ach nee, ich weiß nicht, ob das passt...  
Vielleicht ja hier und da, aber lieber nur als  
Gast?“

Wären Jesus Worte so brutal,  
wär' die Bibel ziemlich schmal.

Das jeder kommt hat er gewollt,  
auch wenn da mancher mit den Augen rollt.  
Er ruft die Sünder, ruft die Armen,  
er ruft auch uns – ohne Erbarmen!

In der Sitzung der Kollege, wirkt schon leicht  
benommen,  
doch mit Jesu Worten: Ja, da kann jeder  
kommen!

So eine Sitzung vom Gemeinderat,  
das ist schon ein ganz eigenes Format.  
Das waren jetzt nur drei Dinge,  
mit denen ich hier und da so ringe.  
Die uns aber begegnen überall,  
diese Sitzung ist kein Einzelfall.  
Doch, merken wir uns:

Wir bleiben nicht beim Status quo,  
auch wenn einer sagt: „Das war schon  
immer so!“

Zeit, dass etwas anders geht,  
bevor es sonst für immer steht!

„Das war noch nie so!“  
Ja, bitte? Aber Hallo!  
Irgendwann ist immer das erste Mal!  
Nach Jesus ist nicht mal der Tod final.

Und so habe ich's vernommen,  
zum „Da könnt ja jeder kommen!“:  
Genau das ist der Plan,  
zusammen geht's auf neue Bahn.

Gott sei Dank, macht er es nicht so  
kompliziert wie wir.  
Ihm geht's nicht um Regeln oder Grenzen  
wie hier.  
Ihm geht's darum,  
da bleibt er nicht stumm,  
dass wir mit offenem Herzen zueinander  
geh'n  
und unser Gegenüber seh'n.

Aber jetzt hab ich wirklich genug gesagt,  
bevor sich noch jemand hier beklagt.  
Nur Eins vielleicht für den nächste Sitzung,  
drei Argumente bei großer Erhitzung:  
Da könnte ja jeder kommen  
Das was noch nie so  
Das war schon immer so